

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 59 (1969)

Bibliographie: Beiträge zur schweizerischen Volkskunde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

brettern der Händler. Wieviel ist wohl von der gewiss grossen Figurenproduktion übriggeblieben? Welche Museen wagen es, neben dem «trivialen Wand-schmuck» auch triviale Aufstellfiguren aus Gips und Plastik zu sammeln, eine Schmuckform, die im städtisch-bürgerlichen Bereich eine traditionelle Erscheinung darstellt? Schon im 18. Jahrhundert dürften Gipsfiguren etwa als Markt-

andenken auch von der Stadt aufs Land gekommen sein. Ihr Einfluss auf manche Arten von «Volkskunst» ist nicht zu unterschätzen. (Unter dem Stichwort ‘Zierstücke’ werden Gipsfiguren nicht ausdrücklich erwähnt; vgl. OSWALD A. ERICH-RICHARD BEITL, Wörterbuch der deutschen Volkskunde, Stuttgart 1955, S. 910).
Th. G.

Beiträge zur
schweizerischen
Volkskunde

HANS DÜRST, Das Cliquenwesen und die Basler Fasnacht, in: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 65, 1969, 2ff.

THEO GANTNER, Die Katholiken und die Basler Fastnacht, ebenda 25ff.

PETER WEIDKUHN, Ideologiekritisches zum Streit zwischen Fasnacht und Protestantismus, ebenda 36ff.

(Diese drei Beiträge geben Vorträge wieder, die im Oktober 1967 an der Arbeitstagung des «Tübinger Arbeitskreises für Fasnachtsforschung» gehalten worden sind.)

LEOPOLD SCHMIDT, Pygmalion in den Alpen, in: Antaios 11, 1969, 209 ff. (Betrücksichtigt u. a. schweizerische Sagen vom Typus «Sennentunsch».)

ADRIAN STAHELIN, Sittenzucht und Sittengerichtsbarkeit in Basel, in: Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Germanistische Abteilung, 85, 1968, 78ff.

HANS TRÜMPY, Folklorismus in der Schweiz, in: Zeitschrift für Volkskunde 65, 1969, 40ff. (Antwort auf eine Umfrage über die nationalen Ausprägungen des Folklorismus.)